

Landschaftselement Streuobstwiese

Aufstellen einer Lehrtafel

- Ziel: Den Spaziergängern in der Salzreute die Bedeutung der Streuobstwiesen vermitteln
- Initiator: Heinz-Jürgen Walter
- Durchführung: Heinz-Jürgen Walter und Christoph Ebensperger, 2007
- Maßnahmen:
 - Absprache mit dem Bau- und Umweltamt der Stadt Ebersbach
 - Absprache mit dem Umweltschutzamt des Landkreises Göppingen
 - Auswahl und Gestaltung in Zusammenarbeit mit dem Hersteller „Natur im Bild GmbH“
 - Finanzierung aus Fördermitteln des Regierungspräsidiums Stuttgart
 - Montage von Gerüst und Tafel am Wirtschafts- und Wanderweg Salzreute

Landschaftselement Streuobstwiese

Aufstellen einer Lehrtafel

NATUR / Ebersbacher Zukunftswerkstatt startet Streuobstinitiative

Dem Schwund entgegenwirken

Eine sehenswerte Infotafel über die Bedeutung von Streuobstwiesen haben Mitglieder der rührigen Zukunftswerkstatt Umwelt und Landwirtschaft im Gewinn Salzreute nordwestlich von Ebersbach aufgestellt. Auf einem Spazierweg – in Verlängerung der Tiergartenstraße – kann die Tafel bequem erreicht werden.

JOACHIM KRUG

EBERSBACH ■ Auf einem bequemen Spazierweg – in Verlängerung der Tiergartenstraße – ist eine Infotafel über den ökologischen Nutzen von Streuobstwiesen zu erreichen, die kürzlich von Mitgliedern der Zukunftswerkstatt Umwelt und Landwirtschaft – Christoph Ebersperger (Sprecher), Heinz-Jürgen und Annemarie Wälder, Helmut Mächtle und Matthias Hack – aufgestellt wurde. Den Bürgern soll mit der farbig bebilderten und beschrifteten Tafel die große Bedeutung der Streuobstwiesen vor Augen geführt werden.

Für die Zukunftswerkstatt sind Streuobstwiesen, die es seit Jahrhunderten in unserem Kulturraum gibt, ein Landschaftselement, das es zu schätzen, zu pflegen und auszubauen gelte. Streuobstbäume – auch abgestorbene – hätten eine herausragende Bedeutung für Vögel aller Art, sie bildeten aber auch den Lebensraum für Insekten wie Hornissen und Käfer. Da Streuobstwiesen überwiegend älteren Menschen gehörten, gebe es oft Probleme mit der Pflege, bei der die Zukunftswerkstatt mit Unterstützung der Stadt Hilfen anbietet.

So gibt es nach einem Förderprogramm Mähgeld und Zuschüsse für einen professionellen Baumschnitt, wenn die Besitzer ihre Bäume nicht selber pflegen können. Zwischenzeitlich wurde auch eine „Erzeugergemeinschaft Ökologischer Streuobstbau“ ins Leben gerufen, durch die ein höherer Abgabepreis von Obst erzielt werden kann. Außerdem gibt es Sammelbestellungen für Jungbäume, das Ebersbacher Apfelsaftprojekt und der jährliche Besuch einer Streuobstwiese im Rahmen des Schülerferienprogramms.

Die Zukunftswerkstatt Umwelt und Landwirtschaft erwartet aber

von den Besitzern von Streuobstwiesen auch eine gehörige Portion Idealismus, Freude und Achtung an der Natur und den Wunsch, sie zu bewahren, wozu auch Streuobstwiesen gehören.

Der Zukunftswerkstatt liegen Luftaufnahmen aus dem Jahre 1962 vor, auf denen ein nahezu intakter zusammenhängender Streuobstgürtel rund um Ebersbach auszumachen ist. Weitere Aufnahmen belegen den ständigen Rückgang. Allein in der Salzreute habe sich der Bestand in den letzten zehn Jahren um ein Fünftel verringert. „Die Bäume stehen bei der Bewirtschaftung der Wiesen einfach im Wege“, meint bedauernd Heinz-Jürgen Wälder. Insgesamt gebe es einen Rückgang seit 1962 um 50 Prozent. Die Zukunftswerkstatt sucht weitere Interessenten, um dem entgegen zu wirken. Ziel müsse es ein, vorhandene Wiesen mit unterschiedlichsten Obstsorten zu erhalten, beziehungsweise zu pflegen oder neu zu pflanzen. Einzelne abgestorbene Bäume sollten nicht beseitigt werden.

■ INFO

Informationen bei Heinz-Jürgen Wälder, ☎ (07163) 2804.



NWZ vom 27.04.2007